Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1934-1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

14. JAHRGANG -- MAI 1935 -- HEFT 9

Hilfe für die Exportindustrie

Von Emil J. Walter.

Vor hundert Jahren war die Schweiz ein Land der Bauern und der Handwerker. Heute ist sie ein Land der Industrie und der Banken. Von 1000 Berufstätigen sind 1930 bloß noch 217 in der Urproduktion, dagegen 446 in Industrie und Handwerk und 98 im Handel, Bank- und Versicherungswesen beschäftigt. Fast die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung, nämlich 867,037 Personen, und fast die Hälfte der Wohnbevölkerung überhaupt (bei einer Wohnbevölkerung von 4,066,400 Personen 867,037 Erwerbstätige und 819,018 Angehörige = 1,686,055 Personen) leben von Industrie und Handwerk.

Die gegenwärtige, tiefgreifende *Strukturkrise* der schweizerischen Wirtschaft lastet mit ganz besonderer Schwere auf der schweizerischen Industrie, wobei — wie z. B. die Arbeitslosenziffern und die Exportwerte zeigen — jene Industrien, welche für den Binnenmarkt arbeiten, weniger leiden als die ausgesprochenen Exportindustrien. Besonders schwierig ist die Lage der Textilindustrie. Diese hat seit der Krise von 1921 rund 50 Prozent ihres damals schon geringen Exportwertes eingebüßt, während sich die Metallindustrie eben behaupten und die Chemische Industrie nicht unwesentlich ausdehnen konnte.

Welche große Bedeutung der Exportindustrie in den Jahren der Hochkonjunktur zukam, zeigen die Zahlen des *Außenhandels*. Die schweizerische Handelsbilanz ist in den letzten Jahren immer ungünstiger geworden:

	Einfuhr (in Mill. Fr.)	Ausfuhr	Defizit	Einfuhr (pro Kopf in Fr.)	Ausfuhr
1886	799	667	— 132	275	230
1912	1979	1358	— 621	518	355
1920	4243	3277	— 966	1094	845
1922	1914	1762	— 152	494	455
1929	2731	2098	— 633	679	522
1934	1357	742	— 615	330	180